

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

ersch. 2mal täglich, am Montag früh. — Bezugspreis: 30 Pf. monatlich. 3.00 M. vierteljährlich. 10.00 M. halbjährlich. 18.00 M. jährlich. Durch die Post bezogen monatlich 1.65 M., vierteljährlich 4.00 M., ohne Postgeld. Einzelnummer 10 Pf.

Amthliches Organ der Polizei-Direktion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Druckerei: Wiesbaden, Nikoladstr. 12. Herausg. Hr. 1015, 1016, 1017. — Anzeigenpreis: In Wiesbaden und Provinz Hessen-Nassau 50 Pf., Restamtliche 1.25 M.; außerhalb 30 Pf., Restamtliche 1.75 M. Seitenpreise u. Rabatt laut Tarif, Sonderbeilagen 6 M. pro 1000.

Nummer 374

Donnerstag, 14. August 1919.

75. Jahrgang

Amthliche Bekanntmachungen

Oeffentliche Versteigerung.

Am 18. August, nachmittags 3 Uhr, werden in dem Gerichtssaal in Langenschwalbach nachgenannte Waren: Schokolade, Kaffee, Pfeffer, Fett, Stärke usw. in großen Mengen versteigert.

Zivilkäufer haben für die verschiedenen Unkosten eine Gebühr von 10% zu zahlen.

Le Capitaine Boissau,
Administrateur du Cercle d'Unterlans.

Bekanntmachung.

Sämtliche Dauerpässe, welche unter dem Stempel des Magistrats den Namen „Böcher“ als Unterschrift tragen, sind nichtig.

Die Besitzer solcher Dauerpässe müssen dieselben vor dem 20. August 1919 auf das Rathaus bringen.

Die Pässe, welche man nach dieser Zeit noch im Besitze solcher Karten findet, werden öffentlich versteigert.

L'Administrateur du Cercle de Wiesbaden-Ville.
Signé: Toussan.

Bekanntmachung

betreffend französische und alliierte Zivilpersonen.

Der kommandierende General der X. Armee wurde von der deutschen Behörde benachrichtigt, daß in Zukunft die Zivilpersonen, welche keine Deutschen sind und welche vom besetzten in unbefestigte Deutschland kommen, sich binnen 24 Stunden nach ihrer Ankunft mit ihren französischen Ausweispassportieren in den dafür bestimmten Bureau zu melden haben, wo ihre Pässe ausgestellt werden.

Diese Bureau sind für das ganze Gebiet der X. Armee:

1. Das Zivilkommissariat (Blittersdorferplatz 2) Frankfurt a. M.

2. Die amthliche Auskunfts- und Vermittlungsstelle in Darmstadt.

3. Das Hauptamt in Mannheim.

Die untergeordneten deutschen Stellen haben Anweisung erhalten, jede der Entente angehörende Zivilperson zu verhaften, welche im unbefestigten Gebiet ohne mit dem Stempel eines der obgenannten Büros versehenen Passes angetroffen wird, und sie dann auf dem nächsten Posten nach den französischen Linien zurückzuführen.

L'Administrateur du Cercle de Wiesbaden-Ville.
Signé: Toussan.

NOTE

concernant les sujets civils français ou alliés.

Le Général Commandant la X. Armée a été avisé par les autorités allemandes qu'à l'avenir les sujets civils non allemands arrivant de la zone occupée dans les territoires non occupés devraient se présenter dans un délai de 24 heures après leur arrivée munis de leurs papiers français à des bureaux spéciaux ou leurs sauf-conduits seront visés. Ces bureaux sont, pour le front de la X. Armée:

Le „Civillkommissariat“ (Blittersdorferplatz 2) à Francfort, Le „Amthliche Auskunfts- u. Vermittlungsstelle“ à Darmstadt, Le „Passamt“ à Mannheim.

Les autorités subordonnées allemandes ont reçu des ordres pour arrêter et reconduire aux postes français par le plus court chemin tout civil de l'entente qu'ils trouveront en territoire non occupé non porteur d'un sauf-conduit portant le visa d'un bureaux ci-dessus désignés.

Bekanntmachung.

Der kommandierende General der 10. Armee hat folgende neue Verkehrsbeschränkungen bewilligt. Sie sind vom 10. August bis inklusive 1. Oktober gültig.

1. Um den Bewohnern von Frankfurt und Darmstadt während der schönen Jahreszeit die Möglichkeit zu geben, Ausflüge zu machen, werden gewisse Straßenkontrollposten nach Westen zurückgezogen, jedoch ohne daß die französische Vorpostenlinie geändert wird.

Die Kontrollstellen des Eisenbahnverkehrs werden ihr Amt auf den neuen Stationen und in derselben Weise wie bisher versehen.

2. In der Absicht den Bewohnern des unbefestigten Deutschlands den Zutritt ins besetzte Gebiet zu erleichtern, sind folgende Bestimmungen getroffen worden:

a) Sonntags- und Feiertagszüge. Blaue Pässe werden durch die Verbindungsstellen von Frankfurt und Darmstadt für Sonn- und Feiertage ausgestellt, welche den Bewohnern dieser Städte erlauben, das besetzte Gebiet zu betreten. Diese Pässe sind für einen Tag und ausschließlich für den Verkehr zu Fuß, zu Pferd, mit Fahrrad und Wagen gültig. Jedes andere Verkehrsmittel ist untersagt.

Die Pässe werden für einzelne Personen oder Gruppen ausgestellt. In letzterem Falle aber werden Name und Vorname des Führers der Gruppe, sowie die Zahl der zur Gruppe gehörenden Personen angegeben. Der Führer wird für die Richtigkeit der Angaben verantwortlich gemacht.

b) Wiesbadener Saison. Um den Bewohnern des unbefestigten Deutschlands zu erleichtern, eine Saison in Wiesbaden zu besuchen, wird eine besondere Verkehrsbeschränkung für Wiesbaden eingerichtet. Dieses Bureau wird in Frankfurt a. M. unter der Leitung des französischen Verbindungsstellenarbeiters.

Die Besuche zwecks Ausfertigungsgenehmigung in Wiesbaden werden an den Herrn Administrateur von Wiesbaden-Stadt gerichtet, welcher zuständig ist, die nötigen Reise-Ausweise zu erteilen. Er wird dann dieselben, dem obgenannten Verkehrs-Bureau von Frankfurt a. M. weitergeben.

Die obigen Bestimmungen werden für nichtig erklärt, sobald sich Schwierigkeiten herausstellen oder Mißbrauch mit den Pässen getrieben wird.

Wiesbaden, 14. August 1919.
L'Administrateur du Cercle de Wiesbaden-Ville.
Signé: Toussan.

Verteuerung des Reisens.

Die Schraube ohne Ende, das ist die unaufhörliche Steigerung aller notwendigen Ausgaben, bringt immer wieder neue Ueberraschungen. Das neueste auf diesem unerfreulichen Gebiet ist die Ankündigung, daß weitere Tarifierhöhungen bei den Eisenbahnen bevorstehen — eine Maßnahme, die ihre Ursache hat in den letzten Steigerungen der Kohlenpreise und Angestelltengehälter. Kurzum arbeiten die deutschen Eisenbahnen mit großen Verlusten und es scheitern Verhandlungen, wie diese Verluste auszugleichen werden können. Die hohen Löhne und Gehälter der Eisenbahnangestellten müssen notgedrungen eine abermalige Erhöhung der Tarife zur Folge haben, um den Verlust auszugleichen. Eine solche Maßnahme wird zwar im Handel und Verkehr schwer empfunden werden, doch ist zu beachten, daß selbst, wenn die Preise der notwendigen Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände demnach sinken sollten, die Frachten und Fahrpreise bei weitem noch nicht in dem Maße erhöht sind, wie es die allgemeine Preissteigerung bedingt hätte. Wollte man die Tarife so hoch heraufsetzen, wie erforderlich wäre, um den zu erwartenden Verlust im vollen Umfang auszugleichen, so würden bei allen beteiligten Eisenbahnen im Durchschnitt Erhöhungen der jetzigen Tarife um 100 Prozent nötig sein. Um eine allzu starke Reibbelastung von Handel und Verkehr möglichst zu vermeiden und in der Hoffnung, daß mit Eintritt ruhiger Arbeitsverhältnisse eine Besserung der augenblicklichen Lage eintritt, soll zunächst eine Erhöhung nicht in diesem vollen Umfang in Aussicht genommen werden.

Ueber die Durchführung der Erhöhung verläutet, daß sowohl der Güter- wie auch der Personenverkehr herangezogen werden müssen. Im Güterverkehr werden auch eine große Zahl Ausnahmefälle aufzuheben werden müssen, sowohl zur Erreichung des Ziels der finanziellen Gesundung der Eisenbahnen, als auch deshalb, weil die Durchführung der Friedensbedingungen, die durch den Frieden bedingte völlige Verschiebung der geographischen und wirtschaftlichen Verhältnisse und der Notfall der bei Einführung der Tarife maßgebenden Voraussetzungen solche Maßnahmen erforderlich macht. Unter den Vertretern aller beteiligten Regierungen herrscht über die grundsätzliche Notwendigkeit einer Tarifierhöhung und über ihre möglichst schnelle Durchführung völlige Einigkeit.

Eine weitere starke Erhöhung der Eisenbahntarife im Personen- und Güterverkehr wird von der Gesamtheit als die wohl schwerste Steuerbelastung dieser mit Abgaben unendlich gesättigten Zeit empfunden. Der vermehrte Druck wird natürlich nur eine relativ hohe Last bedeuten, aber mittelbar werden sich die Folgen einer Verteuerung des Verkehrs um 50 bis 75 Proz. in allen Wirtschaftszweigen unangenehm fühlbar machen. Und das Ergebnis — das ist zu fürchten — wird wieder sein, daß Angestelltenverbände mit neuen Forderungen hervortreten: Die Schraube ohne Ende.

Aus Ungarn.

mz. Berlin, 14. Aug.
Nach dem „Achtstundentag“ steht sich das ungarische Ministerium wie folgt zusammen: Ministerpräsident Torma, Außenminister Graf Julius Andrássy, Innenminister Graf Andrássy, Kriegsminister Graf Andrássy, Handelsminister Graf Andrássy, Volkswohlminister Graf Andrássy, Unterrichtsminister Graf Andrássy.

mz. Budapest, 12. Aug.
Das Amtsbild veröffentlicht die Ernennung des Vizeadmirals Nikolaus Dörflinger zum Oberkommandanten der ungarischen Flotte sowie die Ernennung des Generals Karl Szócs zum Generalstabschef.

Die Budapestischer Staatsanwaltschaft leitete gegen Bela Kun und Genossen ein Strafverfahren wegen Verbrechen, der Aufregung zum Verbrechen, des Mordes und der Geldfälschung sowie anderer strafbarer Handlungen ein und erteilte einen Haftbefehl gegen ihn.

Rumänien will die Verständigung.

mz. Paris, 13. Aug. Die Zeitungen melden, daß die Antwort der rumänischen Delegationen eingegangen ist. Sie soll in unerschütterlicher persönlicher Weise gehalten sein. Die rumänische Regierung hat, wie es im „Parisien“ heißt, bekräftigt, daß es ausschließlich die Dinge zu verhandeln und daß eine Verständigung mit den Alliierten vorteilhaft für sie ist.

Liman von Sanders und Madensen.

Wie die „Germania“ erzählt, ist die Heimfindung des Generals Liman von Sanders nachstehend worden. Nähere Angaben erfolgten durch die englische Regierung. Madensen wird sich nach Saloniki begeben, wo seine Auslieferung im Zusammenhang mit dem Gefangenentransport erfolgen wird.

Inkrafttreten der neuen Verfassung.

Ministerpräsident Bauer zum Reichskanzler ernannt.

mz. Berlin, 13. Aug.

Im heutigen Reichsgesetzblatt wird die neue Verfassung des Deutschen Reiches veröffentlicht, die damit in Kraft getreten ist. Die ersten Folgerungen hieraus zog der Reichspräsident sofort, indem er den bisherigen Präsidenten des Reichsministeriums, Grafen Bauer, zum Reichskanzler ernannte. Die Ernennung erfolgte auf Grund des Art. 53 der Verfassung, in dem es heißt: „Der Reichskanzler und auf seinen Vorschlag die Reichsminister werden vom Reichspräsidenten ernannt und entlassen.“

Die verfassunggebende deutsche Nationalversammlung, deren wichtigste Aufgaben nunmehr erledigt sind, führt jetzt die Bezeichnung Reichstag. Die bisherige Vertretung der Landesregierungen, der Reichsminister, der Staatsanwaltschaft hat aufgehört zu bestehen. An seine Stelle tritt der Reichstag.

Gleichzeitig erließ der Reichspräsident eine Verordnung, daß alle Beamten des Reiches, der Länder, der Gemeinden, Kommunalverbände und der sonstigen öffentlichen Anstalten sowie die Angehörigen der Wehrmacht unverzüglich auf die Reichsverfassung zu vereidigen.

Die Verordnung über die Vereidigung der öffentlichen Beamten lautet:

Auf Grund des Art. 176 der Verfassung des Deutschen Reiches vom 11. Aug. 1919, Reichsgesetzblatt Seite 1333, wird verordnet. Alle öffentlichen Beamten und Angehörigen der Wehrmacht sind unverzüglich auf die Verfassung des Deutschen Reiches zu vereidigen, und zwar leisten 1. die Reichsbeamten folgenden Eid: „Ich schwöre Treue der Verfassung, Gehorsam den Gesetzen und gewissenhafte Erfüllung meiner Amtspflichten“; 2. alle übrigen öffentlichen Beamten leisten folgenden Eid: „Ich schwöre Treue der Reichsverfassung“; 3. Die Angehörigen der Wehrmacht leisten folgenden Eid: „Ich schwöre Treue der Reichsverfassung und gelobe, daß ich als tapferer Soldat das Deutsche Reich und seine gleichmäßigen Einrichtungen jederzeit schützen und dem Reichspräsidenten und meinen Vorgesetzten Gehorsam leisten will.“

Art. 2: Die Landesregierungen können anstelle der Eidesleistung nach Art. 1 Ziffer 2 anordnen, daß in dem Dienstfeld, den die Beamten nach dem Landesrecht zu leisten haben, die Worte eingefügt werden: „Treue der Reichsverfassung“. Art. 3: In der gleichen Weise sind künftig alle neuernannten öffentlichen Beamten und alle Angehörigen der Wehrmacht vor dem Dienstbeginn zu vereidigen. Art. 4: Die von den Beamten und den Angehörigen der Wehrmacht unterzeichneten Nachweise über die Eidesleistung sind zu verwahren.

Schwarzburg, den 11. Aug. 1919.

Der Reichspräsident (gez.) Ebert, Der Minister des Innern (gez.) David.

Der neueste Streik.

Aus Bremen meldet der „Berl. Volkszeitung“: Infolge von Mißbilligungen über neue Abkündigungsbestimmungen ist es hier zu einem Streik der Arbeitslosen gekommen. Sie hielten vorgestern nachmittags eine Versammlung ab und beschloßen, im „Streik“ zu verharren. Die organisierte Arbeiterkraft soll aufgerufen werden, gleichfalls in den Streik einzutreten. Die Arbeitslosen wurden aufgefordert, keine Arbeit in Belgien und Frankreich anzunehmen, selbst wenn man ihnen einen Tageslohn von 40 M. und freie Verpflegung gewährt. Auch die Arbeit auf dem Lande sei zu verweigern. Im Anschluß an die Versammlung zog trotz des Belagerungszustandes und des Umzugsverbots eine Gruppe von etwa tausend Personen durch die Straßen zum Senat und verhöhrte die Angehörigen der Regierungstruppen. Das Militär schritt ein und nahm Verhaftungen vor. (Wie wäre es, wenn in diesem Falle die Stadt Bremen auch einmal mit der Anzahlung der Arbeitslosenunterstützung streifte.)

Kanonenschieber.

Ueber veränderte Schießungen mit Kanonen berichtet die „Magdeburger Zeitung“: Bei einem Arbeitsdepot erschien ein Leutnant als Führer eines Transports mit regelrecht ausgestellten Dokumenten des Reichskorps Niechorst, das sich gegenwärtig noch im Baltischen aufhält, und erhielt darauf nach Anweisung des dortigen Generalkommandos Gewehre ausgeliefert. Von einer anderen Materialdienststelle versuchte der Transportführer einen vollständig fertigen Zug von zwei Geschützen zu erhalten, wurde aber ohne schriftlichen Befehl des Generalkommandos abgewiesen. Kurz darauf wurde angeblich vom Generalkommando telefonisch die Herausgabe verfügt. Trotzdem wartete sich der Depotleiter, ohne schriftlichen Auftrag die

Geistliche herangezogen. Ob aber dieser schriftliche Befehl kam, erschienen Hamburger Kriminalbeamte, die in dem Restaurant den wegen verschiedener Delikte gefaschten Oberwachtmeister Betze festhielten und ihn und seine Begleiter festnahmen. Die Geiseln, die auf dem Bahnhof bereits verladen waren, wurden wieder zurückgenommen. Hierbei wurde auch noch ein anderer Waggon, beladen mit Handgranaten und Maschinengewehren, beschlagnahmt. Da einzelne Leute des Transportes auch verhaftet hatten, Weinwandbeutel mit Edelsteinen zu ganz niedrigen Preisen zu verkaufen, scheinen die Betrüger noch eine Reihe anderer Verbrechen verübt zu haben.

Da nun Kanonen im allgemeinen sehr gesuchter Handelsartikel mehr sind, so muß man fragen, welcher Zweck mit der ganzen Angelegenheit verfolgt worden ist. Es steht fest so aus, als habe sich eine politische Partei für einen Putsch Waffen verschaffen wollen.

Straßenbahnerausstand in Kassel.

nz. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ meldet aus Kassel: Die Angehörigen der Großen Kasserer Straßenbahn streikten am Mittwoch Vormittag den Betrieb auf sämtlichen Linien ein, um die Entlassung eines ihnen mißliebigen Betriebsdirektors zu erwirken.

Zum Streik in Oberschlesien.

nz. Katowitz, 13. Aug. Ueber die Streiks in Oberschlesien, daß die Belegschaft der Hüttenwerke die Arbeit bedingungslos aufzunehmen hat. Neu ausständig sind die Prinzengrube, Wieseberggrube und Ferdinandgrube. Die Zahl der Streikenden im ober-schlesischen Kohlenrevier beträgt 65-70 Prozent der Belegschaften.

Einigungsverhandlungen im Bankbeamtenstreik

nz. Hamburg, 13. Aug. Unter dem Vorsitz des Referenten im Reichsarbeitsministerium Dr. Busse fanden heute zwischen den Vertretern der Bankleitungen und der beiden Beamtenorganisationen unter Hinzuziehung eines Delegierten des Zentralausschusses der Angehörigen- und Vorkontrollräte der Banken Verhandlungen statt, in denen versucht wurde, eine Einigung herbeizuführen.

Lohnforderungen der Seeleute.

nz. Paris, 13. Aug. Eine Abordnung der Seeleute überreichte Dupuy ihre Forderungen hinsichtlich des Achtundzestages und Lohnserhöhung. Dupuy teilte der Abordnung mit, daß sofort ein Vorentwurf über die Anwendung des Achtundzestages ausgearbeitet werde. Er gab der Abordnung weiterhin von Maßnahmen Kenntnis, die zur Durchsetzung der Lohnforderungen erfolgen würden.

Die Fliegerangelegenheit.

Nicht der König von Sachsen, sondern der Prinz zu Weiden, Berlin, 14. Aug. Die „Voss. Zeitung“ meldet aus Stockholm: Der Inhalt der bei Treleborg von einem deutschen Flugzeug abgeworfenen Pakete, der aus Flugzeugen und Spigen bestand, gehört, wie nunmehr die Nachforschungen ergeben haben, nicht dem König von Sachsen, sondern ist der Familienmund des früheren Fürsten von Albanien, der die Kabinen ins neutrale Ausland bringen wollte. Der Bevollmächtigte des Fürsten soll erklärt haben, daß der Prinz der Meinung gewesen sei, die Sachen nach dem Ausland bringen zu dürfen, da er Exterritorialität genieße.

Griechischer Aufmarsch gegen Bulgarien.

nz. Bern, 14. Aug. Wie der „Temps“ meldet, finden an der griechisch-bulgarischen Grenze griechische Truppenzusammenschüßungen statt. Es ist möglich, daß Griechenland Bulgarien gegenüber ähnlich handeln will, wie Rumänien gegenüber Ungarn.

Belgiens Auslieferungsliste.

nz. Versailles, 13. Aug. Im belgischen Senat beantwortete gestern der Justizminister Vandervelde eine Interpellation über die Auslieferung Schuldiger, deren Auslieferung von Deutschland verlangt werden sollte, mit der Erklärung, demnach finde in Paris eine Zusammenkunft von Delegierten statt, die die Akten zu prüfen hätten und die Art des Vorgehens festlegen würden. Belgien stelle eine Liste auf, die die verhältnismäßig längste sei. Alle großen Schuldigen würden verfolgt werden.

Die österreichische Republik.

nz. Versailles, 13. Aug. Der Oberste Rat der Alliierten beschäftigte sich in seiner Sitzung mit der Feststellung der Antwort auf die österreichischen Gegenanträge. Er hat beschlossen, aus dem Friedensvertrag die Bezeichnung „Deutsch-Österreich“ zu entfernen und von nun an nur noch von der Österreichischen Republik zu sprechen.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 14. August.

Vom Kurhaus. Die Kurverwaltung muß die heutige päpstliche Witterung für ihre Sonderveranstaltungen voll ausnützen, um Verpflichtungen einzulösen, die sie bereits für die verflochtenen Monate eingegangen war, die aber des kalten und regnerischen Wetters wegen bisher nicht verwirklicht werden konnten. Es handelt sich in der Hauptsache um die jahrelang entbehrten Wartenveranstaltungen und man kann das große Interesse für diese, das sich nach den außerordentlich heißen Tagen kundgibt, wohl verstehen. Wenn diese Veranstaltungen daher zuerst nicht aufeinander folgen, als es in dem Plan der Kurverwaltung lag und den Abonnenten wöchentlich 1 bis 2 Konzerte mehr entzogen werden, so wird die Kurverwaltung befreit sein, einen Ausgleich dadurch herbeizuführen, daß sie an verschiedenen Abenden Doppelpopkonzerte ansetzen wird. Schließlich liegt es doch auch im Interesse der Abonnenten, in ihrer Eigenschaft als Steuerzahler, wenn die Kurverwaltung sich bemüht, ihre Einnahmen zu erhöhen, um dadurch die schwierige Bilanzierung ihres Etats zu erleichtern.

Billiger Tag im Kurhaus. Die acht Tage Veranstaltung im Kurhaus war wieder von gutem Wetter begleitet und hatte auch einen ziemlich guten Besuch aufzuweisen, wenn es auch nicht der Massenbesuch war, den man bei einer

vollständigen Veranstaltung und bei einem billigen Tag hätte erwarten dürfen. Zwei Markt Eintrittsgeld sind vielleicht doch aus der heutigen Zeit, um den kleinen Mann, für den der billige Tag arrangiert war, ins Kurhaus zu locken. Die Veranstaltung selbst hat allgemein befriedigt. Namentlich war es wieder einmal ein besonderer Genuß, einen Männerchor zu hören, der aber auch alles mitbringt, was ein musikalischer Chor und ein altes Männerchor zu erfreuen vermag: anstehende Stimmittel von feiner Schönheit im Zusammenklang, straffe Disziplin und eine Ausstrahlung, bei der auch nicht die kleinste Silbe verloren geht. Das Männerquartett „Melnau“ aus Mainz, das für den gestrigen Abend anwesend, vertrat über diese Eigenschaften in reichem Maße und erzielte damit einen vollen Erfolg. Die schwermütigen Chöre, wie Heers, Rudolf von Verdern und das „Melnau“ von Mainz wurden unter der sicheren Führung des Chormeisters Dr. Garschke ebenso einwandfrei wiedergegeben wie die leichteren Vokalstücke von Eilber, Bessler, Hahn und Schaub, von denen einzelne besonders gut vorgetragen wurden. Dem häßlichen Verlangen folgend, erfuhr der Chor noch mit dem frisch gesungenen „Märchen aus der Fabel“ und dem stimmungsvollen „An die Ferne“ von Wilhelm Bräuner. Großen Beifall fanden auch im Laufe des Abends die herrlich wirkenden Marmorsopranen, die von „Melnau“ der Turnaus Wiesbaden unter der Leitung des Turnwarts Foh gestellt wurden. Die nach Plakaten berühmter Meister gedachten Bilder waren mit künstlerischem Geschick durchgeföhrt und gefielen allgemein. Für den weiteren Teil der Unterhaltung sorgte die Kapelle unter der Leitung des Konzertmeisters Wolf mit einigen ansehnlichen Programmmummern, die ebenfalls dankbare Anerkennung fanden.

Berminderter Preis für Pflanzenfett. Für das in dieser Woche unter Deutsche Zuhilfenahme bekanntgegebene Pflanzenfett wird der Preis von 68 auf 55 Pf. je 50 Gramm herabgesetzt.

Einlage zur Veteranenbeihilfe. Aus Weimar wird gemeldet: Wie in den beiden Jahren 1917 und 1918 erscheint es auch in diesem Jahre geboten, den durch die gegenwärtige Teuerung in Not geratenen Kriegsteilnehmern, die die Veteranenbeihilfe von jährlich 150 M. beziehen, durch Gewährung einmaliger Zulagen Hilfe angedeihen zu lassen. Sie beträgt nach einem Beschluß der Reichsregierung 50 M. und soll allen die erwähnte Kriegsbeihilfe beziehenden Veteranen gewährt werden, die am 1. Aug. 1919 am Leben waren. (nz.)

Israelitischer Gottesdienst.

Mit Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge: Friedrichstraße 33. Freitag, abds. 7.30 Uhr. — Sabbat: morgens 7.15 Uhr; Nachts 11. Uhr. — 14. Aug. abds. 8.30 Uhr. — Sabbat: morg. 8.15, abds. 7 Uhr.

Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine, usw.

Kurhaus. Die Kurverwaltung hat ihre technischen Einrichtungen im Freien derzeit vervollständigt, daß die erste Freilicht-Anführung am Dienstag, den 19. August in Szene gehen kann. Zur Aufführung gelangt Goethes Schauspiel in 5 Aufzügen „Johanna auf Tauro“. Die Ausführenden sind die besten bekannten Schauspieler des Kass. Landestheaters: Edith Hummel, Walter Söllin, Eugen Weber, Theres Hummel und Paul Dieger. Vorher gelangt „Johanna auf Tauro“ in „Johanna auf Tauro“ durch das Kurorchester zu Gehör. Die Eintrittspreise betragen 5, 4 und 3 M.

Deutsches Turnen.

Vorturnen in Mainz. Auf dem in Mainz abgehaltenen Vorturnen für das in Mainz stattfindende Geräte-Turnturnen nahm eine größere Anzahl von Geräte-Turnern des Turnaus Wiesbaden teil. Nach dem Turnen fand eine Besprechung statt. In dieser wurde als Tag des Geräte-Turnturnens der 21. Sept. festgelegt. Ferner wurde bekanntgegeben, daß am gleichen Tage ein Dreikampf in vollständigen Übungen für die älteren Jahrgänge der Turner veranstaltet werden soll. Dieser Dreikampf besteht für die erste Klasse im Alter von 15-12 Jahren aus Kautschuk, Kautschuk über 100 Meter und Weichspringen, die zweite Klasse im Alter von 12-10 Jahren aus Kautschuk, Kautschuk über 80 Meter und Weichspringen, die dritte Klasse über 10 Jahren aus Kautschuk, Kautschuk über 50 Meter und Weichspringen.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

nz. Mainz, 13. Aug. Französisches Realgymnasium. Wie in den hiesigen Blättern mitgeteilt wird, soll demnach in einem von der Stadt zur Verfügung gestellten Schulgebäude ein französisches Realgymnasium errichtet werden für die schulpflichtigen Kinder der zum französischen Besatzungsgebiet gehörigen Offiziere und Unteroffiziere, sowie der in Mainz wohnenden französischen Zivilpersonen. An der Anstalt sollen französische Lehrer und Lehrerinnen wirken.

st. Aus Oberhessen, 14. Aug. Der Empfang der Kriegsgefangenen, die zahlreich heimkehrten, geföhrt sie zu einer erheblichen Anwesenheit. Stadt Wiesbaden prangt im reichen Flaggenschmuck. Man schreibt dazu aus den Reihen der Heimkehrer: Wenn die Ankunft unseres Transportes auch nicht bekannt war, um so größer mußte die Freude derjenigen sein, die uns unverhofft, durch die Mägen der Musik aufmerksam gemacht, wiedersehen. Freilich, viele mußten wir erst durch längere Warten dazu veranlassen, uns den Gruß zu erwidern. Um so größer ist dann die freudige Überraschung, wenn die lange Vermissten erkaut und jubelnd begrüßt werden in Stadt und Land.

Vermischtes.

nz. Explosionen von Munition. Versailles, 13. Aug. Im Walde von Anor, zwischen Sourmes und Girton, explodierten gestern beim Transport Granaten. — Einige Blätter melden auch, ohne einen Ort anzugeben, daß in Belain ein Munitionsdépôt mit 10000 Granaten in die Luft geflogen, aber nur einige Personen dabei verletzt worden seien. In einem Umkreis von 3 Kilometern sei Sachschaden angerichtet worden. — Im Militärartilleriepark von St. Maurice bei Vincennes entstand gestern Feuer. Das Depot wurde zerstört.

nz. Errichtung eines holländischen Unternehmens für Lufttransport. Wie das Niederländische Korrespondenzblatt einer Unternehmung von Lufttransporten in Holland feste Gestalt anzunehmen. Das große Konsozium von Bickers Limited wird sich an dem Unternehmen beteiligen. Das Gründungskapital soll 10 Millionen betragen. Das Unternehmen wird der Passagier- und Postbeförderung innerhalb Holland hewerftellig. Desweiteren soll eine tägliche Verbindung mit 12 Flugbooten errichtet werden. Die Organisationsleitung hofft, Anfangs 1920 ihre Arbeiten fertiggestellt zu haben. Die Organisation plant den Bau einer Flugzeugfabrik, von Hollen und Werkstätten, eines Flugplatzes, einer Flugschule, sowie eine Anzahl Autoantriebe an die Eisenbahnlinie. U. a. wird eine Luftverbindung von Rotterdam nach Arnheim zum Anschluß an die Verbindung mit Deutschland geplant.

Volkswirtschaft.

Berliner Börse.

Schwach auf Abwärtsbewegung der Marktskala. Aus Berlin, 13. August wird gemeldet: Die Haltung der Börse war auch heute im allgemeinen ruhig, jedoch waren Schiffahrtstaktiken ausgereagt, weil gestern der Reichsfinanzminister Erzberger in der Nationalversammlung die Notwendigkeit der Schöpfung einer deutschen Handelsflotte betonte. Die anfänglichen Besserungen konnten jedoch nicht voll behauptet werden. Zusammenhängend mit der weiteren Abwärtsbewegung der Marktskala im Ausland war anfänglich eine starke Steigerung der Valutamiete, Bütten- und Bergwerkaktien bis 3 Proz. nachgehend auf die Arbeiter- und Bergwerkaktien im Kohlenbergbau. Deutsche Aktien waren auf die Darlehen des Reichsfinanzministers Erzberger über die Finanzlage schwach. Oesterreichische und ungarische Renten an-schicklos.

Berlin, 13. August 1919.

	V.K.	L.K.		V.K.	L.K.
Schantung	130.-	130.-	Gelsenkirchen	174.50	171.-
Lombarden	20.50	20.25	Harpener	159.-	157.25
Hamburg-Amerika	99.75	100.25	Hochstet-Fabrik	222.-	222.-
Nord-Lloyd	101.12	101.75	Kali Werken	150.50	147.75
Reichsbank	152.25	152.-	Lauscha	109.-	108.-
Deutsche Bank	106.60	106.25	Oberhausen	137.40	142.50
Dresdner Bank	103.50	103.-	Phalke	160.37	177.75
Altenwerke	153.75	153.75	Rheinische Metall	173.75	173.75
Chem. Gröden	129.87	129.25	Rhein. Stahlwerke	135.75	135.19
Chem. Gröden	159.-	158.37	Reich. Metall	193.25	192.87
Chem. Gröden	329.50	329.-	Schalker	119.25	119.50
Chem. Gröden	175.25	173.-	Stemmer & Halske	172.50	170.-
Chem. Gröden	130.25	131.50	Ver. Glän. Rott.	220.50	218.50
Chem. Gröden	193.50	194.50	Westf. Alkali	157.-	158.25
Chem. Gröden	320.-	320.-	Zollstoff-Werke	215.75	214.-
Chem. Gröden	136.75	135.25	Örtel	140.25	142.50
Chem. Gröden	148.-	147.75	Örtel	113.50	110.25
Chem. Gröden	196.50	197.-			

	12. August 1919	13. August 1919
Holland	655.-	655.50
Dänemark	381.-	381.50
Schweden	435.-	435.50
Norwegen	405.-	405.50
Schweden	309.-	309.25
Oesterreich-Ungarn	42.45	42.55
Bulgarien	—	—
Konstantinopel	315.-	315.-
Spanien	103.25	103.75
Heligoland	103.25	103.75

Börsen und Banken.

Die erste Marktskala an der Londoner Börse. Mit voriger Woche ist an der Londoner Börse zum ersten Mal wieder die Marktskala zur Notiz gelangt mit 72 bis 74 für das Pfund Sterling gegen einen Friedenswert von 100. Die Marktskala ist bei der Hauptanleihe der Oesterreich-Ungarischen Bank in Budapest der Bestand an Banknoten in Höhe von rund 2 Milliarden Kronen durch die Marktskala und ihre Organe unterlagert worden. Die Oesterreich-Ungarische Bank wird Schadenersatzansprüche gegen den ungarischen Staat geltend machen.

Marktberichte.

Wiesbaden, 13. Aug. Die hiesigen Viehmärkte haben wieder ganz ihre alte Bedeutung. Auf dem 1. Augustmarkt war ein Anstieg an Grosvieh und Schweinen vorhanden, der den besten Zeiten des Marktes im Frieden gleich kam. Das Bettvieh ist bereits im Vorverkauf zum großen Teil abgesetzt worden. Das Stüd fruchtbarste Käse stellte sich auf 2000 bis 2500 M. Berlin auf 125-250 M. das Paar gute Fäbrosen auf 8000-9000 M.

Wiesbaden, 13. Aug. Die hiesigen Viehmärkte haben wieder ganz ihre alte Bedeutung. Auf dem 1. Augustmarkt war ein Anstieg an Grosvieh und Schweinen vorhanden, der den besten Zeiten des Marktes im Frieden gleich kam. Das Bettvieh ist bereits im Vorverkauf zum großen Teil abgesetzt worden. Das Stüd fruchtbarste Käse stellte sich auf 2000 bis 2500 M. Berlin auf 125-250 M. das Paar gute Fäbrosen auf 8000-9000 M.

Wiesbaden, 13. Aug. Die hiesigen Viehmärkte haben wieder ganz ihre alte Bedeutung. Auf dem 1. Augustmarkt war ein Anstieg an Grosvieh und Schweinen vorhanden, der den besten Zeiten des Marktes im Frieden gleich kam. Das Bettvieh ist bereits im Vorverkauf zum großen Teil abgesetzt worden. Das Stüd fruchtbarste Käse stellte sich auf 2000 bis 2500 M. Berlin auf 125-250 M. das Paar gute Fäbrosen auf 8000-9000 M.

Wiesbaden, 13. Aug. Die hiesigen Viehmärkte haben wieder ganz ihre alte Bedeutung. Auf dem 1. Augustmarkt war ein Anstieg an Grosvieh und Schweinen vorhanden, der den besten Zeiten des Marktes im Frieden gleich kam. Das Bettvieh ist bereits im Vorverkauf zum großen Teil abgesetzt worden. Das Stüd fruchtbarste Käse stellte sich auf 2000 bis 2500 M. Berlin auf 125-250 M. das Paar gute Fäbrosen auf 8000-9000 M.

Druck u. Verlag der Wiesbadener Zeitung-Gesellschaft G.m.b.H.

Kurhaus Wiesbaden.

Samstag, den 16. August 1919, ab 8 1/2 Uhr abends:

Sommerfest Tanz im Freien

(Bal champêtre) auf einem auf dem Konzertplatz errichteten Tanzpodium und im großen Saal.

2 Orchester. — Tanzleitung: Herr Julius Bier. Eintrittskarte für Nichtabonnenten: 10 Mk., Vorzugskarte für Abonnements- und Kurparkkartenhaber: 5 Mk., mit der Abonnements- und Kurparkkarte vorzuzeigen und bis 7 Uhr abends zu lösen. Militäre 5 Mk.

Die Polizeistunde ist an diesem Tage für das Kurhausrestaurant aufgehoben.

Bei ungeeigneter Witterung, 8 1/2 Uhr: Ball im großen Saal.

Die Eintrittspreise bleiben die gleichen.

Betreffs des Anzuges können in Anbetracht der zeitigen Verhältnisse keine Vorschriften gemacht werden, doch wird gebeten, denselben den bisherigen Gewohnheiten im Kurhaus anzupassen.

4761] Städtische Kurverwaltung.

Lebensmittelverteilung.

Für das in dieser Woche zur Verteilung kommende, unter „Deutsche Zuhilfenahme“ aufgeführte Lebensmittel wird der Preis von 68 Pfennig auf 55 Pfennig je 50 Gr. herabgesetzt.

Wiesbaden, den 12. August 1919.

Der Magistrat.

Sonnenberg. — Bekanntmachung.

Zur Behandlung der Pferdebesitzer hat der Stadt- und Landrats Wiesbaden auf der Sonnenberg eine besondere Gaststube errichten lassen, welche nun im Betrieb ist. In einer Stunde ist die Vergütung erledigt. Wer davon Gebrauch machen will, muss dringend geraten werden, möge sich bei Herrn Sonnenberg, Sonnenberg bei Wiesbaden, Telefon 420, melden. Gebühren betragen 20 M.

Wiesbaden, den 5. August 1919.

Wird veröffentlicht.

Sonnenberg, den 12. August 1919.

Der Bürgermeister. J. B. Ehrlich, Beigeordneter.